

UNSER VEST

DATTELN • HALTERN AM SEE • HERTEN • MARL • OER-ERKENSCHWICK • OLFEN • RECKLINGHAUSEN • WALTROP



Fünf Kilometer Handarbeit

Neue Schienen sollen Lärm vermindern. VEST-REPORT



Wo Sperrmüll sich türmt ...

... ist Rainer Berkenhoff nicht weit. KALEIDOSKOP

Vormittag	Nachmittag	Nacht
17	21°	16°

Vormittags noch ein paar Schauer, dann geht's ohne Schirm.

77 SEKUNDEN IM VEST

» **Datteln**
Bei einem Raubüberfall auf eine Tankstelle an der Castroper Straße erbeutete ein ca. 1,80 m großer Mann mit Sonnenbrille die Tageseinnahmen und verschwand. Zuvor hatte er die Kassiererin mit einem Messer bedroht und die Herausgabe des Geldes gefordert.

» **Haltern am See**
Geht es nach der SPD, so könnte die Stadt Vorbild für Klimaschutz sein. Die Stadtwerke haben man eine Prüfung von LED-Leuchten bei der Straßenbeleuchtung gebeten. Ein Solarpark steht auf dem Wunschzettel.

» **Herten**
Da beide Vorsitzenden verhindert sind, muss die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Freizeit, Bildung und Sport am Donnerstag, 11. September, ausfallen.

» **Marl**
Die Zukunft des Bergbaus steht heute, 19 Uhr, auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung der SPD Hüls-Süd im Neuma-Laden, Max-Reger-Straße.

» **Oer-Erkenschwick**
Die „Rennstrecke“ an der Freizeitstätte Stumbergpark soll ab 15. September entschärft werden. Die Straße soll mit Pflanzkübeln und Verengungen so gestaltet werden, dass Autorennen nicht mehr möglich sind.

» **Olfen**
Zwei Autoaufbrüche beschäftigen die Polizei. Unbekannte brachen einen Peugeot 106 auf und stahlen daraus einen IBM Laptop. Aus einem Opel Omega ließen sie Sonnenbrille und Lederjacke mitgehen.

» **Recklinghausen**
Der Streitwagen, eine Skulptur von Vincenzo Baviera, soll auf dem „Campus Vest“ aufgestellt werden. Das Kunstwerk aus einer sechs Meter hohen Seilscheibe und Gittermasten stand soll von Lehrlingen der Marler Zeche Auguste Victoria restauriert werden.

» **Waltrop**
Die Stadt will sich der Verfassungsbeschwerde der Städte im Kreis anschließen, um eine Verbesserung der Finanzen zu erreichen.

» DerWesten.de/vest

Forum
Suizid: Wie gehen Sie mit Trauer um? Wird das Vest jetzt ausgeräuchert? Oder brauchen wir den Strom?
Fotostrecke und Video
Schrott im Pott: Der Sammler Rainer Berkenhoff Kraftwerke im und um das Vest

Alle Signale auf Rot

Kabeldiebstahl in Recklinghausen legt Bahnverkehr in der Region zehn Stunden lang lahm. Zweiter Fall in der Nähe

Vest. Nächtliche Kabeldiebe haben am Dienstag für empfindliche Störungen im Zugverkehr in der Region und sogar darüber hinaus gesorgt. Um 3.10 Uhr schlugen die Unbekannten zu, erst um 13.14 Uhr konnte die Bahn melden, dass die Störung erledigt sei. Vollständig normalisiert hatte sich der Betrieb dann aller-

dings erst wieder am Abend. Unbekannte hatten in der Nacht zwischen Recklinghausen Hauptbahnhof und -Süd ein etwa 100 Meter langes Stück aus dem Kabel für die Signalsteuerung geschnitten. Die Folge: Alle Signale sprangen auf Rot und blockierten so den Zugverkehr. Mit der Folge, dass der Fernverkehr groß-

räumig über Dortmund und Wanne-Eickel umgeleitet werden musste. Der Regionalverkehr musste auf schriftliche Befehle umgestellt werden: „Und das bedeutet in der Praxis, dass Regionalzüge nur sehr langsam über den betroffenen Streckenabschnitt rollen können. Das führt zu Verspätungen“, so ein Sprecher

der Bahn. Gleichzeitig suchte eine Fußstreife nach der Störungsstelle – bei Nacht auch keine leichte Aufgabe. Nach der Reparatur des Signalkabels begann das „Aufräumen“: Regionalzüge können dann relativ zügig wieder in den Taktplan eingebunden werden. „Die Auswirkungen auf den Fernverkehr ziehen

sich allerdings länger und bis in andere Bundesländer hin“, so die Bahn. Zufall oder nicht? In derselben Nacht wurden von einem Firmengelände an der Lichtenberger Straße, nur wenige Meter von der Bahnlinie entfernt, 600 Kg Kupferkabel entwendet. Hinweise erbittet die Polizei: 02361 550. **ezn**

WELTTAG DER SUIZIDPRÄVENTION

Mit mir kannst du reden

Ein Satz, der etwas bewirken kann, wenn ein Familienmitglied, ein Freund, ein Nachbar sich alarmierend verhält. Und wenn das Unvorstellbare doch passiert, brauchen auch die Angehörigen Unterstützung

Von **Nina Grontzki**
n.grontzki@waz.de
02361 9370-126

Vest. „Ein Freitod ist nicht frei.“ Pfarrerin Gunhild Vestner, Leiterin der Telefonseelsorge RE, sagt das mit Nachdruck. „Es steht immer eine ultimative Not dahinter.“ Die Not, das Gefühl, in einer Einbahnstraße festzustecken, kann aus einer Depression erwachsen. Diese werde gar als eine der tödlichsten Krankheiten bezeichnet, berichtet Vestner. Doch gibt es noch andere Hintergründe: ein wirtschaftlicher Zusammenbruch etwa, ein gesundheitlicher Einbruch, eine Beziehungskatastrophe. Hoch sei auch die Gefahr im Jugendalter, in dem viele Krisen gemeistert werden müssten. Und: „Wenn im Umfeld ein Suizid passiert, kann das eigenen Gedanken an Selbsttötung Energie geben.“

Für Menschen da zu sein, die sich mit Suizid-Gedanken quälen, ist zentraler Bestandteil der Arbeit der Telefonseelsorge. Welche auch zur Arbeitsgemeinschaft Suizidprävention Recklinghausen gehört. Und so betont Vestner, und das nicht nur am heutigen Welt-Suizid-Präventionstag: „Wenn jemand Sorge hat um jemanden in der Familie, Nachbarschaft, Klasse, sollte er hinzuhören, es ansprechen.“ Konkret: „Wenn einer sagt: Ich möchte meine Ruhe haben, am besten wäre alles zu Ende. Dann gilt es nachzufragen: Was meinst du damit?“



Mit Schusswaffen setzen fast nur Männer ihrem Leben ein Ende. Foto: WAZ, Vossgraff

Damit könne man auch ein Signal setzen – mit mir kann man reden. Denn das A und O sei, im Gespräch zu bleiben, sich anzubieten und zu zeigen, dass man den anderen ernst nimmt. „Reden hilft!“

Wenn sich das Kind, der Mann, die Mutter umbringt, fragen sich Angehörige oft: Hätte ich den Suizid verhindern können? Allerdings, sagt Beate Keppler vom Recklinghäuser Gasthaus: „Man kann fragen: Wieso habe ich nichts bemerkt. Aber der andere muss sich auch öffnen.“ Keppler bietet mit Pfarrer Bernhard Lübbering ab Montag, 15. September, 19.30 Uhr, im Gasthaus erneut eine Gruppe für Trauernde an, deren Angehörige sich das Leben nahmen.

Neben Schuldgefühlen quäle häufig die Frage: Warum hat derjenige uns das angetan. Die

„Warum hat er uns das angetan?“

Umwelt reagiere beim Tabuthema Suizid mit Ratlosigkeit, manchmal mit unterschwelligem Schuldzuweisungen. Die begleitete Selbsthilfegruppe eröffnet die Möglichkeit zu sehen: Man ist mit seinen Gedanken, Gefühlen nicht alleine, kann alles ansprechen.

Lübbering berichtet von Eltern, die nach einem Suizidversuch ihres erwachsenen, psychisch kranken Kindes wirklich aufpassten – und doch nahm sich ihr Kind das Leben. Von dem Mann, der 20 Jahre nach der Selbsttötung seines Bruders erst darüber sprach. Und der Frau, die nach dem Suizid ihres Mannes die Orte, die sie gemeinsam aufsuchten, lange mied. „Nach einiger Zeit schaffte sie es, alleine schwimmen zu gehen“, erzählt der Pfarrer. Er nennt das „ans Leben andocken“, und dabei will die Gruppe helfen.

» Gasthaus 02361 2 32 73; Telefonseelsorge 0800 1110111

» online Mussten Sie sich mit diesem schweren Thema auch schon auseinandersetzen? DerWesten.de/vest



2007 stürzten sich landesweit 121 Menschen in die Tiefe, etwa von Brücken. Foto: WAZ, Kruse

42 nahmen sich das Leben

Im Kreis Recklinghausen. Erhängen häufigste Todesursache

Vest. Die Zahl der Selbstmorde im Kreis Recklinghausen hat im Laufe der letzten Jahre abgenommen. 2003 nahmen sich 85 Menschen das Leben. 2006 waren es im Kreis 55 und 2007 waren es 42. Hauptsächlich sind es Männer, die freiwillig aus dem Leben scheiden.

Unter den 42 Todesfällen durch Selbstmord im vergangenen Jahr waren 36 Männer und sechs Frauen.

Besonders häufig nehmen sich Menschen im mittleren Alter – zwischen 40 und 55 – sowie im höheren Alter – zwischen 65 und 80 – das Leben.

Über die Selbstmordrate bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren gibt es keine konkreten Zahlen für den Kreis Recklinghausen. Landesweit haben sich 2007 23 Kinder und Jugendliche selbst umgebracht.

In NRW wählten 2007 1430 Menschen den Freitod. Die häufigste Todesart dabei ist nicht, wie weitläufig angenommen, das Vergiften durch Einnahme einer Überdosis von Tabletten, sondern das Erhängen beziehungsweise Erstickten. Etwa die Hälfte der Personen wählte diese Art zu sterben für die Selbsttötung. Nach

Angaben des Landesamtes für Statistik griff jeder Zehnte zu einer Überdosis Medikamente oder Drogen.

Landesweit stürzten sich im letzten Jahr 121 Menschen in die Tiefe (zum Beispiel von Brücken) und starben.

Durch Pistolen oder andere Handfeuerwaffen setzen fast ausschließlich Männer ihrem Leben ein Ende. In NRW waren es 96 Männer und drei Frauen. Statistisch nicht erfasst ist die Zahl der Selbstmordversuche. Diese dürfte aber, so Experten, um ein vielfaches höher liegen als die Zahl der Selbstmorde. **CD**

MEIN VEST



Von **Nina Grontzki**
n.grontzki@waz.de
02361 9370-126

Sensibel sein

Die Leiterin der Telefonseelsorge, Pfarrerin Gunhild Vestner, hat festgestellt: Die Zahl der Menschen, die aufgrund von Selbsttötungsgedanken zum Hörer greifen, ist konstant geblieben. Doch es rufen ja auch Menschen an, die sich Gedanken machen um möglicherweise Suizidgefährdete. Und dieses Sich-Sorgen-Machen, so Vestner, ist stärker geworden. Man kann das als gutes Zeichen deuten. Als ein Zeichen für mehr Sensibilität, für mehr Aufmerksamkeit dem anderen gegenüber. Und den Willen, etwas zu tun, statt wegzuschauen. Diesen Weg gilt es weiter zu gehen.

Feuerwehren üben im Chemiepark

Mehrere Kolonnen am Samstag unterwegs

Marl. 200 Hilfskräfte und 50 Fahrzeuge sind am kommenden Samstag, 13. September, bei einer Großübung von Feuerwehr und Katastrophenschutzkräften im Chemiepark im Einsatz.

Übungsteilnehmer sind die Einsatzkräfte von Feuerwehren und DRK aus Herten, Marl, Recklinghausen, Haltern am See sowie die Einsatzeinheiten des DRK aus Gladbeck, des ASB aus Marl und des Malteser Hilfsdienstes aus Haltern am See. Hinzu kommen Hilfsorganisationen aus dem gesamten Kreisgebiet. Zwischen 8 Uhr und 10 Uhr werden Samstagmorgen größere Fahrzeugkolonnen jeweils als geschlossener Verband durch das Marler Stadtgebiet fahren.

HOTLINE



Anregungen? Kritik? Lob? In der Zeit von 15 bis 16 Uhr wertet heute Redakteur **Dieter Decker** auf Ihren Anruf. Es muss dabei aber nicht nur um die Zeitung gehen. Haben Sie Probleme mit Behörden oder sonstigen Institutionen? Rufen Sie an, wir freuen uns: **02361 9370-202**